

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 48

Rubrik: Zu unserem Titelbild

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

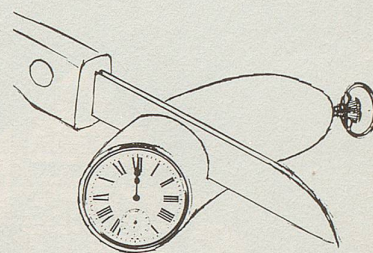


Das Jahr über regen wir uns kaum auf, wenn in den Medien das Bild des «bösen Schweizers», der Geld wäscht und Asylbewerber abweist, vermittelt wird. Im Herbst und gegen Weihnachten aber kommen uns die zahlreichen wohltätigen Organisationen mit ihren «Bettelbriefen» zu Hilfe, wenn wir unser Gewissen mit grossherzigen Spenden wieder für eine Weile «ruhigstellen» wollen. Nicht dass damit nichts getan wäre, aber bis das Bild des Schweizers identisch wird mit jenem des barmherzigen Samariters und der guten Engel, die grossherzig und nach allen Seiten Geschenke verteilen, dürfte noch ein Weilchen vergehen. Einstweilen halten wir uns auch hier an gut helvetisches Mittelmass, sind weder blosse Ausbeuter noch schiere Altruisten. Wer also soll wissen können, wie die Schweiz(er) *wirklich* ist oder sind?

(Titelblatt: Hanspeter Wyss)

Bruno Hofer: Die Salami-Taktik des Bundesrates

Von der Öffentlichkeit fast unbemerkt, hat der Bundesrat dieser Tage die Einfuhrbestimmungen für Salami so geändert, dass ein Kilo dieser beliebten Wurst termingerecht auf Weihnachten beim Empfänger ankommen kann, auch wenn das Geschenk direkt aus Italien kommt. Wer aber schützt uns jetzt vor schlechter Salami? Eine Debatte über diese bundesrätliche Salami-Taktik ist dringend nötig! (Seiten 6/7)



Heinz Wildi: Imagepflege

Chemieunfälle, Politskandale und Geldwäscherei haben unser Land in ein schiefes Licht gerückt. Jetzt aber müssen wir endlich aufhören, vor lauter Bescheidenheit unsere Tüchtigkeit und unser Qualitätsbewusstsein zu verschweigen. Gefragt ist ein neues Selbstbewusstsein; dann ist der Schweizer Pass bald wieder so beliebt wie früher. (Seite 22/23)

Fritz Herdi: Arme Schlucker im Kampf mit dem «Hitzgi»

Es soll tatsächlich Leute geben, die monate-, jahre-, ja jahrzehntelang unter Schluckauf leiden. Mädchen dagegen, die vor dem Zmorge «hitzgen», sind laut Volksmund verliebt. Ob «siebenmal leer schlucken und an vier Schimmel denken» hilft, den «Hitzgi» zu kurieren? Fritz Herdi weiss es und nennt noch andere «Wunderrezepte» (Seiten 34/35)



Roger Tinner:	Neue Slogans braucht das Land	Seite 5
Peter Weingartner:	Es hätte sein können ...	Seite 10
Patrik Etschmayer:	So ist die Schweiz – oder so ...	Seite 13
Hanspeter Wyss:	Schweiz	Seiten 18/19
Hans H. Schnetzler:	Das Klötzli-Syndrom	Seiten 30/31
Toni Ochsner:	Schlaraffenland – bereits besetzt	Seiten 32/33
Gerd Karpe:	«Er soll ein tapferer Kampfhahn gewesen sein»	Seiten 44/45



Nebelspalter

Die humoristisch-satirische Schweizer Zeitschrift

115. Jahrgang Gegründet 1875

Redaktion: Werner Meier-Léchet, Roger Tinner
Gestaltung: Werner Lippuner

Redaktionssekretariat: Ursula Schweizer
Redaktionsadresse: Postfach, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41, Telefax 071/41 43 13

Der Nebelspalter erscheint jeden Montag.

Für unverlangt eingesandte Beiträge kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen. Korrespondenz über solche Beiträge ist nur in Ausnahmefällen möglich.

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.

Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfle-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach,
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Abonnementsabteilung: Tel. 071 / 41 43 41

Abonnementspreise:

Schweiz: 12 Monate Fr. 97.– 6 Monate Fr. 52.–

Europa*: 12 Monate Fr. 113.– 6 Monate Fr. 60.–

Übersee*: 12 Monate Fr. 149.– 6 Monate Fr. 78.–

* inkl. Land- und Seepostporto. Luftpostpreise auf Anfrage.

Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn keine Abbestellung erfolgt.

Postcheck St. Gallen 90-326-1.
Abonnement-Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Anzeigenleitung und Anzeigenverkauf:

Isler Annoncen AG, Grubenstrasse 4, 8902 Urdorf
Telefon 01 / 734 04 72, Telefax 01 / 734 06 80

Anzeigenverwaltung:

Hans Schöbi, Sandra Di Benedetto
Pestalozzistrasse 5, 9400 Rorschach
Telefon 071 / 41 43 41, Telefax 071 / 41 43 13

Pour la Suisse romande:

Presse Publicité SA, case postale 290
1211 Genève 17, Tel. 022 / 35 73 40 / 49

Touristikwerbung:

Theo Walser-Heinz, Via Mondacce 141, 6648 Minusio,
Tel. 093 / 67 32 10, Telefax 093 / 67 38 28

Inseraten-Annahmeschluss:

Ein- und zweifarbige Inserate:
1 Woche vor Erscheinen,
Vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.

Insertionspreise:

Nach Tarif 1989 / 1